



Tipps rund um Nisthilfen für Vögel



www.natourenergie.de



Dieses Projekt wird durch die Europäische Union und das Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Nähe- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPEISCHE UNION
Kohäsion durch den Zusammenhalt
Europäischer Völker
in regionaler Entwicklung



EFRE.NRW
Klimawissen in Westfalen
und Brandenburg



Das Projekt NaTourEnergie möchte Ihnen hilfreiche Tipps an die Hand geben, wie jeder Einzelne einen Beitrag für den Natur- und Artenschutz leisten kann.

Der vogelfreundliche Garten

Zahlreiche Vogelarten sind in Deutschland bedroht. Die Lebensräume sind u.a. durch Monokulturen in der Landwirtschaft wie auch Zier- und Steingärten ärmer geworden. Mit vogelfreundlichen Gärten kann jeder von uns seinen Beitrag leisten, die Situation zu verbessern.

Der vogelfreundliche Garten bietet den unterschiedlichsten Arten Lebensraum von der Nahrung bis zu Brutplätzen.

Bäume bieten alles was Vögel brauchen - Nahrung und Nistmöglichkeiten. Viele Vogelarten halten gern auf erhöhten Punkten Ausschau, da sich von dort gut Insekten jagen oder Feinde beobachten lassen. Bei der Auswahl von Bäumen sollte man nur auf standortgerechte und heimische Gehölze zurückgreifen. Obstbäume bieten zudem gute Nahrungsmöglichkeiten.

Freiwachsende, gemischte Hecken, die durch Früchte ebenfalls Nahrung bieten sind ideale Lebensräume. Sie bieten zudem Schutz vor Fressfeinden, Wind und Wetter. Beliebte Vogelhölzer sind z.B. Stechpalme, Berberitze, Bocksdorn, Sanddorn, Rose, Brombeere, Faulbaum, Mehlbeere, Liguster, Kornelkirsche, Heckenkirsche, Himbeere, und Holunder:



Viele krautige Pflanzen bieten Nahrung durch Samen und sind Futterpflanzen und Lebensraum für Tiere, die wiederum von Vögeln gefressen werden.

Auf wenigen Quadratmetern kann ein Staudenbeet bereits gut angelegt werden. Ein Blühpunkt oder -streifen mit Wildkräutern und Blumen bietet sich ebenfalls an. Blütenmischungen, die Vögeln im Winter durch ihre Samenstände Nahrung bereithalten, sind im Handel z.B. unter „Singvogelmischung“ erhältlich.

Bieten Sie den Vögeln Tränken an. Ein flacher Untersetzer mit einem Stein darin als Sitzplatz tut es auch schon.

Optimal sind natürliche Nistgelegenheiten wie Fassadenbegrünungen, immergrüne Gehölze und hohle Bäume. Sehr wertvoll sind Hecken, die zudem noch Früchte tragen. Künstliche Nisthilfen werden von Vögeln gern angenommen. Nistkästen mit Halbhöhlen sind Alternativen zu natürlichen Baumhöhlen.

Da die verschiedenen Vogelarten unterschiedliche Vorlieben für ihre Nistplätze haben, gibt es Nistkästen mit unterschiedlichen Einflughöhen.

Im folgenden finden Sie Anleitungen zum Selberbauen von Nistkästen vom LBV (Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.). Auf www.nabu.de können Sie weitere Informationen abrufen.

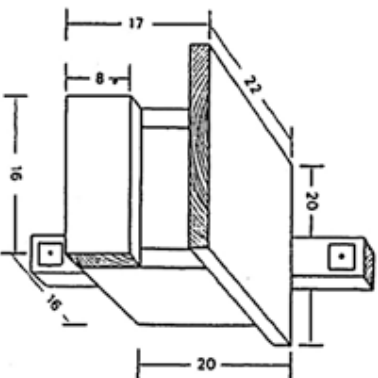
Wenn Sie fertige Nistkästen kaufen möchten, empfehlen wir Ihnen Nisthilfen aus Holzbeton. Diese haben eine sehr lange Lebensdauer, sind robust, haben die richtigen Maße und lassen sich durch das einfache Öffnen der Klappe sehr leicht reinigen. Spechte und andere Räuber können das Einflugloch nicht vergröbern.

Beispielsweise unter www.grube.de unter dem Menüpunkt „Fors“ finden Sie diverse Modelle. Diese Nistkästen werden aufgrund ihrer Qualität häufig von Forstverwaltungen aufgehängt.



Der Halbhöhlenkasten

- geeignet für Bachstelze, Grauschnäpper, Rotkehlchen, Haus- und Gartentrostschwanz sowie Zaunkönig -



- Einzelteile (Bretter 2 cm stark) gemäß Zeichnung zurechtsägen.
- In den Boden drei Löcher von etwa 5mm bohren, damit Feuchtigkeit ablaufen kann.
- Zuerst die Rückwand an den Boden nageln, dann die Seitenteile und letztlich die Vorderwand und das Dach.
- Abstandsklötzchen (ca. 5 x 5 x 2,5 cm) an Rückwand nageln.
- Aufhängeleiste (50 x 5 x 2,5 cm) bohren und anschrauben.
- Den Kasten mit giftfreiem Holzschutzmittel imprägnieren.
- Statt mit der Halteleiste kann der Kasten auch frei schwebend aufgehängt werden.
- Er sollte etwas geschützt und nicht höher als 3 m angebracht werden, von der Weiterseite abgewandt und vor praller Sonne geschützt.

Viel Spaß beim Bauen und mit den Bewohnern wünscht Ihnen der LBV!

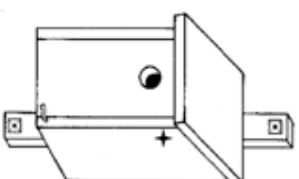
www.lbv.de

Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel.: 09174/4775-0, Email: info@lbv.de

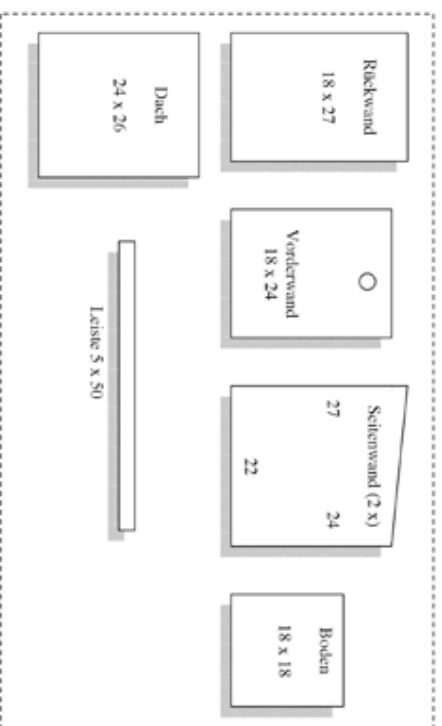
Der Höhlenbrüterkasten

je nach Lochgröße für unterschiedliche Arten geeignet:

- Blaue-, Tannen-, Hauben-, Sumpflinse, Sperling (26 – 28 mm)
- Kohlnesze, Wendehals-, Trauer- und Halsbandschnäpper, Gartentrostschwanz (32 – 34 mm)



Die Bauteile (Bretterstärke 2 cm, Zahlenangaben in cm)



Der Boden erhält drei Löcher zu 5 mm damit Nässe abfließen kann. Erst wird die Rückwand an den Boden genagelt, dann die Seitenwände. Anschließend wird das Dach befestigt. Die Vorderwand wird oben zwischen zwei Nägeln befestigt die als Drehachse fungieren, die Seitenwände werden hierzu vorher im Durchmesser des Nagels durchbohrt (etwa an der Stelle die mit + markiert ist). Zur Fixierung der Vorderwand wird ein Reiber verwendet, oder ähnliche Haken – siehe obiges Bild unten rechts. Der Kasten wird mit der Leiste verschraubt. Aufgehängt wird er von der Weiterseite abgewandt und nicht in der prallen Sonne.

Viel Spaß beim Bauen und mit den Kastenbewohnern wünscht Ihnen der LBV!

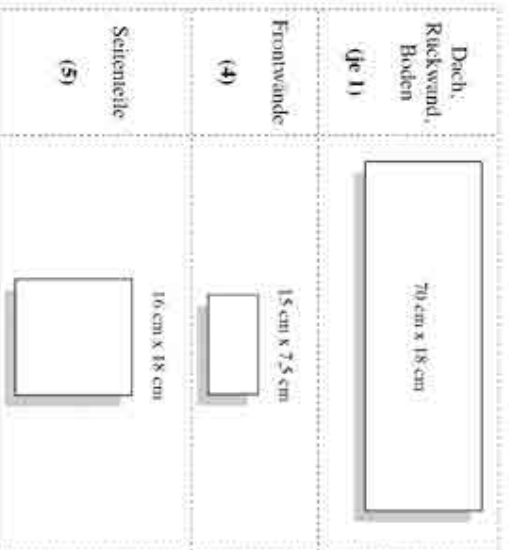
www.lbv.de

Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel.: 089174/4775-0, Email: info@lbv.de

Mehlschwalbenkasten

Die Bauteile:

- alle aus 2 cm dickem Holz -



Zuerst werden Dach und Boden an der Rückwand befestigt, sodass ein „L“ entsteht. Hierzu sind am besten Nägel zu verwenden, die aber nicht in den Wohnraum ragen sollten. Anschließend erfolgt die Befestigung der Seitenwände mit den äußeren Beimgelenk. Zum Schluss werden die halbhohen Frontwände eingesetzt. Letztere können der Einfachheit halber auch geklebt werden mit üblichem wasserfestem Holzleim. Aufhängung wird der Kasten an einem Gebälde möglichst direkt unter dem Dachvorsprung, der Weiterseite abgewandt – also auf der Süd- bzw. Südostseite. Das Resultat sieht dann etwa so aus:



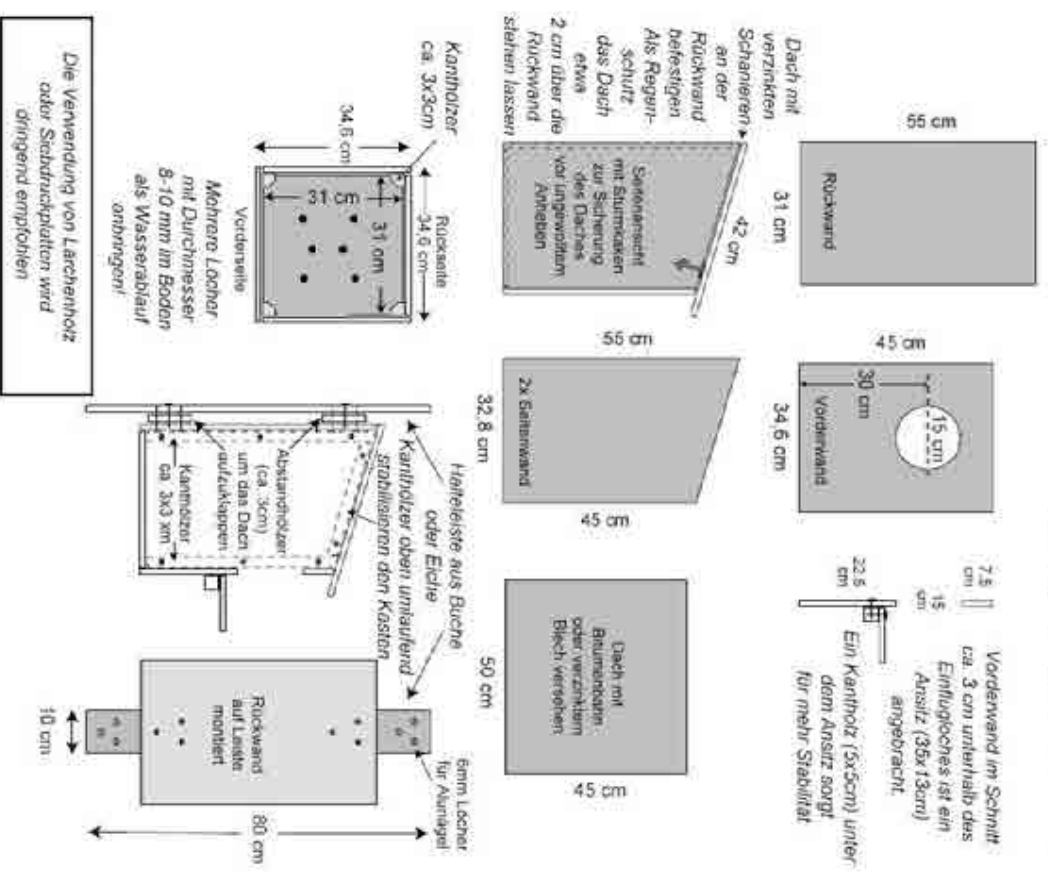
Viel Spaß beim Bauen und mit den Schwalben wünscht Ihnen der

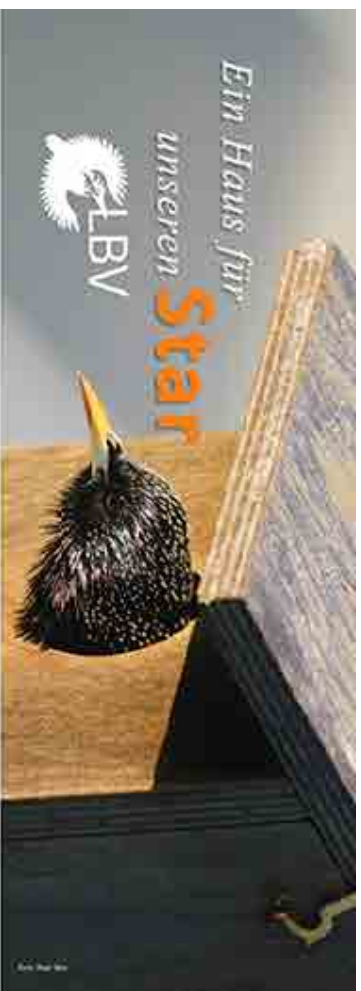
LBV, Eisvogelweg 1, 91161 Hiltpoltstein, Tel.: 09174/4775-0, info@lbv.de

www.lbv.de

Waldkauznistkasten

ALLE MADE FÜR BREITSTARKE 1,8 cm

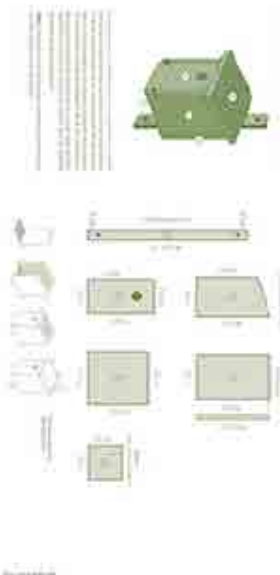




Bau mir ein Haus

Eigentlich baut der Star sein Nest gern in den Höhlen alter Mauerwerkzeuge. Und Holzbohlen mit Hohlräumen, aber Bauwerkzeuge gibt es gar nicht. Deshalb kann kein Star auf durch das Angebot künstlicher Nistkästen unterzogen.

Handlungshilfe mit Bildern und Text



Tipps & Tricks für Bauherren

- ✓ Besonders gut geeignet sind 50 mm starke, ungelackte Bretter
- ✓ Einflughoch: Durchmesser 45 mm
- ✓ Dachplatte oder Trennbohrer mit beschränkter Keilwirkung schützen das Dach
- ✓ Kleine Baumrinnebohrer in den Boden bohren, damit Wasser abfließen kann
- ✓ Bitte keine Anstrichmittel, die Star-Kanari sie nicht, freisetzen haben festes Spiel!



Nistkästen richtig aufhängen

Wenn Sie einen neuen Nistkasten im Herbst aufhängen, kann er über den Winter ausweiten und gleichzeitig als Übernachtungsort genutzt werden. Ansonsten sollte die Nisthilfe spätestens im März aufgehängt werden.

Nistkästen können fast überall aufgehängt werden. Zum Schutz vor Katzen und Mädern kann der Kasten in zwei bis fünf Metern Höhe an einem einzelnen Ast aufgehängt werden. Nutzen Sie zur Befestigung am besten ein mit Gummi ummanteltes Stück Kette oder Draht. Der Kasten sollte aber nicht frei im Wind schaukeln, da Vögel dies nicht mögen. Es gibt auch die Möglichkeit, den Baum durch einen Marderschutzhalm von Katzen und Mädern frei zu halten.

Überhitzung in der Nisthilfe gefährdet die Brut. Hängen Sie den Nistkasten also am besten an einem geschützten oder halbschattigen Standort auf.

Befestigen Sie die Nistkästen an Bäumen bitte mit einem Aluminiumnagel oder mit gummiummantelter Kette oder Draht (bedenken Sie dabei, dass der Baum wächst).

Die Nistkästen sollten je nach Vogelart in unterschiedlichen Höhen angebracht werden. Singvögel nehmen gern Höhen von 1,5 bis 2 Metern an, andere Arten etwa 2,5 bis 3,5 Meter. Große Vögel bevorzugen Höhen zwischen 4 und 6 Metern.

Das Flugloch soll idealerweise nach Südosten zeigen, damit es vor Wind und Regen möglichst geschützt ist.

Zum nächsten Nistkasten sollten 10 Meter Abstand gehalten werden.



Die Nistkastenpflege

Die meisten Vögel können ihr altes Nest nicht selbst aus dem Nistkasten entfernen. Deshalb sollte die Nisthilfe im Herbst oder Winter bei Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt gestäubert werden. Wenn der Mensch das alte Nest nicht entfernt, baut der Vogel im kommenden Jahr ein neues Nest auf das alte, was im Nistkasten schnell zu Platzproblemen führt und Nesträubern das „Herausgeh“ von Eiern und Küken erleichtert.

Einige Vogelarten, wie z.B. Meisen, brüten mehrmals im Jahr. Der Nistkasten darf nicht zwischen den Bruten gestäubert werden.

In den Nestern leben Parasiten wie Milben und Föhe, auch deshalb sollte die Nisthilfe nach der Brutzeit gereinigt werden. Verwenden Sie dabei bitte keine Chemikalien. Es reicht das alte Nest zu entfernen und die Bruthöhle z.B. mittels Bürste zu säubern.

Sollen z.B. Stiebschläger als Wintergäste in den Nistkasten eingezogen sein, reinigen Sie den Kasten bitte erst zum Frühjahr.

Es gibt Nisthilfen, die man nicht reinigen sollte. Mauersegler bauen ihr Leben lang an einem einzigen Nistplatz. Wenn Sie die Nisthilfe reinigen, stört dies den Brutetrieb. Schwalbennester sind ganzjährig geschützt und dürfen nicht entfernt werden. Die Schwalbe nutzt ihr Nest im nächsten Jahr wieder und bessert es aus.

Nistkästen werden von den Vögeln übrigens oft als Übernachtungsort oder Schutz vor schlechtem Wetter genutzt.



Hinweise aus dem Bundesnaturschutzgesetz

Das Bundesnaturschutzgesetz weist in § 39 und 44 u.a. darauf hin, dass es verboten ist, wild lebende Tiere mutwillig oder ohne vernünftigen Grund zu fangen, verletzen oder zu töten.

Lebensstätten wild lebender Tiere dürfen nicht mutwillig zerstört oder entfernt werden. Prüfen Sie bitte bei Arbeiten an Ihrem Haus, ob z.B. Spatzen unter den Dachpfannen oder in Öffnungen brüten. Schwaben ein Nest am Dachbalken gebaut haben oder irgendwo Fledermäuse nächtigen. Achten Sie bitte darauf, das Jungtiere durch ihre Eltern jeder Zeit gefüttert werden können. Oft fallen Tiere Bau- oder Renovierungsmaßnahmen unnötiger Weise zum Opfer.

Hier sei auch darüber informiert, dass in der Zeit vom 1. März bis 30. September Bäume außerhalb des Waldes, Hecken, Gebüsche und Gehölze nicht auf den Stock zu setzen oder zu beseitigen sind. Zulässig sind schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses der Pflanzen oder zur Gesunderhaltung von Bäumen.

Röhrliche dürfen vom 1. März bis 30. September ebenfalls nicht zurückgeschritten werden. Außerhalb dieser Zeit dürfen Röhrliche nur in Abschnitten zurückgeschritten werden.

In der Zeit vom 1. April bis 15. Juli in der Setz- und Brutzeit müssen Hunde zum Schutz der jungen Wildtiere an der Leine geführt werden. Auch liebe Hunde beunruhigen die Jungtiere unnötig in ihrer Kinderstube.

Auf den folgenden drei Seiten finden Sie Ideen für den Einbau fester Nisthilfen beim Hausbau.

Tipps zum Einbau von Nisthilfen und Quartieren in die Wärmedämmung – für Mauersegler und andere Gebäude bewohnende Vogel- und Fledermausarten

Nisthilfen für Mauersegler und Quartiere für Fledermause können leicht in eine äußere Wärmedämmung bzw. in ein Wärmedämmverbundsystem (WDVS) integriert werden. Eine solche Maßnahme sollte rechtzeitig bei der Planung berücksichtigt werden.

Ideal ist der Einbau von Nisthilfen (Einbausteinen) oder Quartieren vor nur teilweise oder unbehetzten Bereichen (Treppenhäfen, direkt unter dem Dach oder unbehetzten Dachboden (Abb. 2). So lässt sich ein Wärmebrücke (Wärmebrücke) von vorherein ausschließen. Gleichzeitig wird der Bereich unter dem Dach vorzugsweise von vielen Gebäude bewohnenden Arten angefliegen. Es bietet sich auch die letzten 20 bis 40 cm der ungenutzten Dachschräge zum Einbau von Nistkästen an, die dort direkt eingepasst werden. Es gibt dafür fertige Kästen, die auch im Drempel (Kaltdach) eingebaut werden können (Abb. 1); sie lassen sich aber auch von einem Zimmermann passgenau für die Dachschräge mit sägerauen unbetandelten Brettern und einem Einflug von vorne oder unten herstellen und einbauen.

In allen Fällen sind in die Fassade eingebaute Niststätten besonders gut vor klimatischen Einflüssen geschützt und werden gerne von den Vögeln und Fledermausen angenommen, da sie den natürlichen Standorten der Nistplätze sehr ähnlich sind.

Einbau Holzbetonkästen in Wärmedämmung

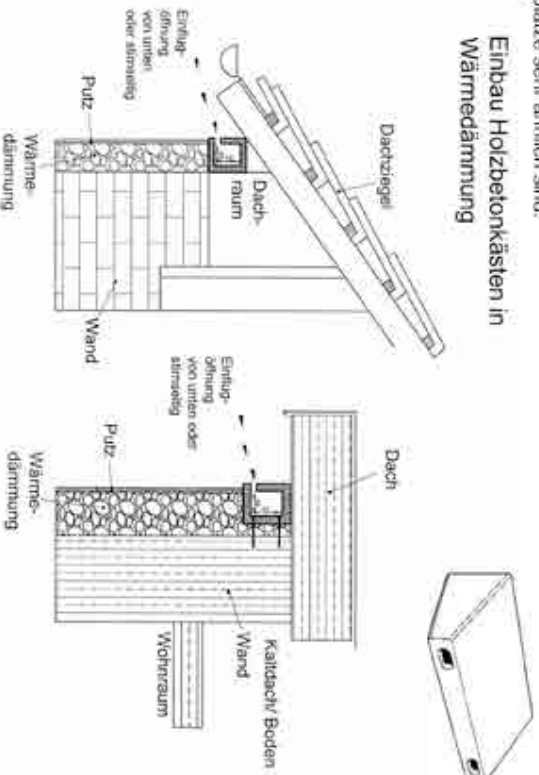


Abb. 1: Mauerseglerkalkasten von der Firma Schwieger für den Drempel (<http://www.schwieger-natur.de/Vogelschutz/index.html>)

Abb. 2: Einbau von Einbausteinen in die Wärmedämmung (Variante Ziegeldach & Flachdach). Mit oder ohne Hinterdämmung, je nach Beschaffenheit des dahinter liegenden Raumes. Zeichnung: Dr. S. Sätlinger (Berlin).

Einbausteine lassen sich **optisch unauffällig** in die Fassade bzw. Wärmedämmung einbauen und sind daher auch für denkmalgeschützte Gebäude geeignet. Nach dem Armieren und Verputzen bleibt nur noch die Einflugöffnung sichtbar (Abb. 4). Einbausteine können auch als **Schmuckelemente** eingesetzt und herausgehoben werden.

Die kunstlichen Nisthilfen bestehen aus leichten, baubiologisch unbedenklichen und gut verwendbaren **Materialien** wie Holzblech, Pflanzenfaserbeton, Holzwolle-Leichtbauplate (Heftak) oder gebranntem Ton. Es gibt Modelle mit unterschiedlich gestalteten Einflugbereichen (Abb. 3).

Entsprechend der Dämmstoff-Plattenstärke wird ein Einbaustein passend ausgewählt. Im Handel sind Einbausteine in unterschiedlichen Tiefen erhältlich (10 bis 16 cm, Standard ca. 14 bis 15 cm). Grundsätzlich sollte – wenn möglich – der Einbaustein eine (dünne) Rückwand haben, um zu vermeiden, dass die Tiere mit der Dämmung in Kontakt kommen.

Bei einer Standarddämmung von 16 cm Polystyrol ist eine **Hinterdämmung** des 14 bis 15 cm tiefen Einbaukastens mit 1 bis 2 cm Polystyrol sinnvoll. Zudem hat der Einbaustein mit Rückwand eine zusätzliche Dämmwirkung. Die Gefahr einer Kaltebrücke lässt sich weiter reduzieren, indem ein höherwertiges Dämmmaterial für eine Hinterdämmung verwendet wird und hinter dem in der Wand integrierten Nistkasten eingebaut oder eingespritzt wird.

Wer dennoch Sorge hat, dass Nistkästen – trotz der geringen Größe von ca. H20x83xT15 – eine Kaltebrücke bewirken, sollte den Einbau rechtzeitig bei der Planung berücksichtigen. So kann der entsprechende Wärmedämmwert (U-Wert bzw. Wärmedurchgangskoeffizient), mit berücksichtigt werden. Dem BUND ist bislang nicht ein einziger Fall bekannt geworden, wo Bauschäden durch einen fachgerechten Einbau von Niststeinen in Wärmedämmung entstanden sind.



Abb. 3: Nisthilfen und Quartiere verschiedener Hersteller zum Einbau in die Wärmedämmung. a) Einbaustein der Firma Schwieger aus Faserbeton ohne Einflugstützen b) Einbaustein der Firma Schwieger aus Holzblech mit herausragenden Einflugstützen – gemeinsam mit dem BUND Region Hannover entwickelt. c) Einbaustein der Firma Weinhardt aus Holzwolle-Leichtbauplate mit herausragender Einflugöffnung. d) Fledermauseinbaustein der Firma Strobel teilweise integriert in die Dämmung. e) Fledermauseinbaustein der Firma Hasserfeldt **komplett** eingebaut in die Dämmung (<http://www.hasserfeldt-naturschutz.de/hedem.html>).

Tipps für den Einbau von Einbausteinen in die Dämmung:

1. Die Nisthilfen/Quartiere an einer Stelle einbauen, die möglichst weit oben (am Dach), im Weiter geschützten Bereich (z.B. unter der Traufe, im Drempele/Kaltdach) liegt (Abb.2).
2. Grundsätzlich sollte auf einen freien An- und Abflugbereich für die Tiere geachtet werden, nach vorne und unten min. 3 m. Eine Himmelsrichtung muss nicht beachtet werden, jedoch sollte eine zu starke Sonneneinstrahlung vermieden werden und in ungeschützter Lage möglichst auch die Wetterseite (Westen).
3. Bei der Schaffung von Ersatzquartieren ist der Einbau von Nisthilfen/Quartieren an einer Stelle, wo bereits Nistplätze/Quartiere vorhanden sind/waren, am sinnvollsten (gleiche Hausseite, gleiche Höhe und Lage), da die Tiere sehr standorttreu sind. Der Einbau sollte in diesem Fall außerhalb der Brutzeit erfolgen, die Fertigstellung unbedingt vor Beginn der nächsten Reproduktionszeit.
4. Da die Tiere in Kolonien brüten bzw. leben, bietet sich der Einbau von mehreren Nisthilfen/Quartieren für Vögel und Fledermäuse an. Hierzu können Einbausteine nebeneinander oder untereinander in die Wärmedämmung integriert werden, mit ca. 30 bis 50 cm Abstand zwischen dem Einflugsbereich, für Fledermäuse an unterschiedlichen Seiten.

Einbauschritte kurz zusammengefasst:

1. **Platzieren und Hinterdämmen:** Für den Einbau wird zunächst der Einbaustein zwischen den zugeschnittenen Dämmstoffplatten platziert (Abb.4). Bitte darauf achten, dass der Einbaustein richtig herum eingebaut wird (Einflugöffnung für Mauerziegel seitlich, Einflugschutz für Fledermäuse unten), da sonst die Tiere die Nisthilfe nicht annehmen (Abb.3). Einbaustein mit Rückwand wählen, wenn nötig, eine Hinterdämmung zwischen der Wand und dem Nistkasten einbringen.
2. **Fixieren, Armieren und Verputzen:** Die Einbausteine aus schwerem Material wie Holzbeton müssen entsprechend im Mauerwerk oder in der Dämmung fest verankert und gesichert werden (z.B. mit Dübeln). Bei Holzwohle-Leichtbausteinen oder Faserbeton ist dieses nicht erforderlich. Nach der Armierung (metalls Putzträger) kann der Einbaustein verputzt werden, wobei lediglich das Einflugloch offen und sichtbar bleibt (Abb.4). Es gibt Modelle, wo das Einflugloch mit der Dämmplatte nach vorne abschließt und bis zum Loch verputzt wird (Abb.3a). Das Loch darf nicht zugespült und damit verschlossen werden (das Loch zuvor mit z.B. Papier/Zellulose markieren). Beim Verputzen der Einbausteine dürfen keine scharfen Kanten entstehen, an denen sich die Tiere verletzen können. Eine weitere Variante ist der Einbaustein mit ca. 1,5 cm dickem kreisförmigem Einflugstutzen, der angeputzt werden kann (Abb.3b/c). Einbausteine mit aus dem Putz hervor ragender Einflugöffnung Einbausteine von dem BUND empfohlen.
3. **Streichen:** Die integrierten und verputzten Einbausteine können anschließend mit normaler (umweltfreundlicher, ungiftiger) Fassadenfarbe gestrichen werden kann und sind so optisch kaum auffällig (Abb.4).

Abb. 4: Einbauschritte von Mauerziegel-Einbausteinen in die Wärmedämmung



Die NaTourErlbnisse des Projektes NaTourEnergie

Einladung zum NaTourErlbnis Nisthilfenbau

Das Projekt NaTourEnergie lädt Grundschulklassen und andere Schulklassen wie auch naturverbundene Familien im März zum Bau von Nisthilfen für Vögel ein. Die Bausätze werden unter Anleitung zusammengebaut und es gibt hilfreiche Tipps was zu beachten ist und wie man die Nisthilfen richtig aufhängt und säubert.

Die Bausätze werden finanziell gefördert durch die Umweltschutz Lippe.

Details und Buchung über www.natourenergie.de

Quelle: Natur im Bild GmbH

Besuchen Sie die NaTourErlbnisführungen Vogelkunde!

Bei dieser NaTourErlbnisführung in Dörentrup-Schwelentrup lernen die Teilnehmer die Vogelwelt rund um das Dorf kennen. Ort kann man die Vogelarten nur an ihrem Gesang bestimmen. Daher ist es ratsam im März mit dem Kennenlernen der Stimmen zu beginnen, wenn erst wenige Vögel singen. Immer mehr Arten kommen im Laufe des Frühjahrs dazu und Mitte Mai erreicht das Vogelkonzert seinen Höhepunkt. Mindestens 10 Vogelarten sollten die Teilnehmer nach der Führung erkennen.

Die NaTourErlbnisführung Vogelkunde bietet neben Informationen über die hiesige Flora und Fauna auch schöne Aussichten auf die Landschaft in Schwelentrup. An einigen Höhen vorbei und zum Teil über einen alten Kirchweg verläuft der Weg hauptsächlich durch Wald und Feld. Lernen Sie die heimischen Vögel an ihren Stimmen erkennen und bestimmen. Ein Vogelwecker zeigt die zeitliche Reihenfolge, wie die Vogelarten nach dem Sonnenaufgang mit ihrem Gesang starten. Am Wegesrand gibt es interessantes Hintergründwissen zu den Lebensräumen am und im Wehler, dem Wegrain, dem artenreichen Laubwald, dem Bachlauf und der Hecke.

Details und Buchung über www.natourenergie.de

